

## Protokolleintrag vom 10.11.2004

2004/587

### Interpellation von Mauro Tuena (SVP) und Roger Liebi (SVP) vom 10.11.2004: Sozialhilfe, Unterbringung einer Familie in einem Hotel

Von Mauro Tuena (SVP) und Roger Liebi (SVP) ist am 10.11.2004 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Einem Bericht des Fernsehsenders „Tele Züri“ vom 9. November 2004 war zu entnehmen, dass das Sozialdepartement eine 6-köpfige Sozialhilfe empfangende Familie über mehrere Monate in einem Hotel in der Zürcher Innenstadt einquartiert hat. Die Kosten von monatlich mehr als 8000 Franken werden vollumfänglich durch das Sozialdepartement getragen. Zudem soll ein Kindermädchen ebenfalls auf Kosten des Sozialdepartements in diesem Hotel übernachtet haben.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Familien und Einzelpersonen sind beziehungsweise waren in der Stadt Zürich auf Kosten des Sozialdepartements in der Zeitspanne 1998 bis 2004 in Hotels untergebracht?
2. Wie hoch waren jeweils die Kosten solcher Hotelunterkünfte pro Tag (Aufgegliedert nach jeder einzelnen Familie und / oder Personen in der Zeitspanne 1998 bis 2004)?
3. Welche Hotels wurden und werden in der Zeitspanne 1998 bis 2004 für solche Unterkünfte ausgesucht?
4. Trifft es zu, dass im oben beschriebenen Fall tatsächlich ein Kindermädchen ebenfalls auf Kosten des Sozialdepartements im Hotel übernachtet hat? In wie vielen Fällen war dies in den Jahren 1998 bis 2004 der Fall?
5. Trifft die Aussage, welche im „Tele Züri“ gemacht wurde, zu, dass im oben beschriebenen Fall auch die Kosten für das Frühstücksbuffet und das Waschen der Wäsche vom Sozialdepartement bezahlt wurden? Wenn ja, wie viel wurde pro Person und Tag dafür bezahlt? In wie vielen Fällen war dies in den Jahren 1998 bis 2004 der Fall?
6. Ist es für die Mutter nicht zumutbar, die Kinder selber zu betreuen und für das Essen besorgt zu sein? Wenn nein, warum nicht?
7. Da davon ausgegangen werden muss, dass sich jeweilige Schulhäuser der Kinder nicht in unmittelbarer Nähe der Hotels befinden, stellen sich die Fragen, wie und auf welche Kosten die Kinder solcher Familien den entsprechenden Schulweg begehen?
8. Gemäss Aussagen von Rosann Waldvogel, Direktorin Soziale Dienste, im „Tele Züri“, seien zu diesem Zeitpunkt in der Stadt Zürich keine geeigneten leere Wohnungen vorhanden gewesen. Wie erklärt sich der Stadtrat die Tatsache, dass einen Tag vor dieser Aussage im „Tagblatt der Stadt Zürich“ 4 städtische 4-Zimmer-Wohnungen (Mietpreis ca. 2000.–) an der Eidmattstrasse im Kreis 7 ausgeschrieben waren?